

Erfolgreiche 9er Brut beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*)

Selten werden Turmfalkengelege mit 9 Eiern festgestellt. Zwar werden in der Literatur einige Gelege mit 9 Eiern genannt (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1979, KOSTRZEWA & KOSTRZEWA 1993 und PIECHOCKI 1991) wobei aber immer darauf hingewiesen wird, daß möglicherweise zwei Weibchen zusammenlegten, es sich somit um Doppelgelege handeln könnte. Allerdings wurden zwei Weibchen am Nest nur selten beobachtet. Auch vom Verfasser (SIEGNER 1998) wurde ein 9er Gelege festgestellt, aus dem aber nur 6 Jungvögel schlüpften. Aus den anderen Nachweisen der zitierten Autoren geht der Schlupferfolg nicht hervor.

Im Rahmen von Nistkastenkontrollen im Münchner Norden wurden von Clemens Krafft und Verfasser am 7.6.1999 in Notzingermoos, Gemeinde Oberding, Landkreis Erding ein Nest in einer Feldscheune mit 9 jungen Turmfalken entdeckt. Die Falken waren noch im Dunenkleid, etwa 10 bis 12 Tage alt und in einem wohlgenährten und kräftigen Zustand. Daß hier

ein Doppelgelege zweier Weibchen vorlag, kann bezweifelt werden, da im Umkreis genügend leere Nistkästen vorhanden waren. Ob auch alle 9 Jungfalken ausflogen, wurde nicht kontrolliert, da der Nistkasten schwer zu erreichen ist und gefährliche Kletterkünste erfordert, so daß eine Zweitkontrolle unterblieb.

Literatur:

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1971): *Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4, Frankfurt.*

KOSTRZEWA & KOSTRZEWA (1993): *Der Turmfalke, Wiesbaden.*

PIECHOCKI (1991): *Der Turmfalke, NBB 116, Wittenberg-Lutherstadt.*

SIEGNER (1998): *Brutbiologie und Ringfunde oberbayerischer Turmfalken (Falco tinnunculus), Orn. Anz. 37, Heft 3, München.*

Anschrift des Verfassers:

Jürgen Siegner, Mozartstraße 15, D 82049 Pullach/Isartal

Stockente (*Anas platyrhynchos*) tötet junge Bachstelze (*Motacilla alba*)

Am 16.8.1999 gegen Mittag ging ich bei leichtem Regen am Isarkanal in Höhe des Stausees unterhalb von Icking (Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen) entlang. Durch aufgeregte Kleinvogelrufe wurde ich auf ein Stockenten-Weibchen am anderen Ufer des Kanals aufmerksam. Es saß auf dem schrägen Betonufer nah am Wasser und hatte einen heftig sich wehrenden Kleinvogel im Schnabel, den ich mit dem Fernglas als junge Bachstelze bestimmte. Über der Ente flatterten mehrere Bachstelzen und eine Gebirgsstelze und

warnten aufgeregter. Die Ente bearbeitete den Kleinvogel, den sie am Flügel gepackt hatte, erst kurz auf dem Betonufer, dann ging sie mit der Beute ins Wasser und setzte die kräftigen Schüttelbewegungen fort, wobei sich die Bachstelze schon nach wenigen Minuten nicht mehr bewegte. Nach 10 Minuten Bearbeitens des inzwischen unförmigen roten Klumpens in ufernahem Wasser gab die Ente auf und ließ die Beute davontreiben, da die vielen Zerteil- und Schluckversuche erfolglos blieben. Ob die junge Bach-

stelze voll flugfähig war, als sie von der Ente ergriffen wurde, ist schwer zu beurteilen., jedoch ließ die Schwanzlänge auf einen bereits längere Zeit ausgeflogenen Jungvogel schließen. Zudem sprechen die energischen Befreiungsversuche gegen reaktionsmindernde Krankheiten oder Verletzungen des Opfers. Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas (BAUER, K.M. & U.N.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1968, Band 2, Frankfurt) werden Sperlinge und Mäuse als größte, von Stockenten verzehrte Beutetiere erwähnt und sogar junge, ausgewachsene Ratten, die mitunter von Enten überwältigt werden.

Anschrift des Verfassers: Detlev Singer, Kirchenleite 19 a, D 82057 Icking

Eine Dohle (*Corvus monedula*) im 13. Lebensjahr

In der Literatur finden sich nur wenige Daten über zehn Jahre alte Dohlen. DWENGER (1989) führt eine über 18 Jahre alte Dohle mit dem Vermerk „theoretisch“ an, da Funddatum und Todesdatum nicht identisch sind. Ebenso bei einem über 10 Jahre alten Vogel. Da der Zustand bzw. Verwesungsgrad länger liegender Dohlen nicht genau bestimmt werden konnte „ist somit ein unbekannter Zeitraum in Abzug zu bringen“ (Dwenger briefl.) GLUTZ VON BLOTZHEIM (1993) nennt kommentarlos eine 16 Ω Jahre alte Dohle, die in Gefangenschaft über 16 Jahre alt wurde. Die zitierte Arbeit (WASSENAR: Op Het Winketouw 37, 1980) war mir trotz Bemühungen nicht verfügbar. Allerdings schreibt WÜST (1970) von einer Dohle, die in Gefangenschaft über 16 Jahre alt wurde. Möglicherweise handelt es sich hierbei um den selben Vogel. BEZZEL (1993) führt eine 14 Jahre und 3 Monate alte Dohle an, die in schwedischen Beringungsübersichten erschien (BEZZEL mündl.)

Von den von mir zwischen 1985 und 1997 mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell gekennzeichneten 1541 Dohlen-Nestlingen lag bisher nur ein Wiederfund aus dem 8. Lebensjahr (7 Jahre, 9 Monate) als Höchstalter vor (SIEGNER 1999). Nun kommt ein bemerkenswerter Fund dazu:

GN 8154 o 15.5.1985 (geschlüpft ca. 1.5.1985)
Kloster Schäftlarn, Kreis München
+ 8.10.1997 frischtot München-Obersending,
14 km NNE.

Diese freilebende Dohle wurde 12 Jahre, 5 Monate und etwa 8 Tage alt, befand sich somit im 13. Lebensjahr.

Literatur:

BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Band II, Singvögel. Wiesbaden

DWENGER, R. (1989): Die Dohle. Die Neue Brehm Bücherei 588. Wittenberg-Lutherstadt

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 13/III. Wiesbaden

SIEGNER, J. (1999): Vorkommen, Brutbiologie u. Ringfunde von Dohlen im Großraum München. Mitt. Ver. Sächs. Orn. 8, Sonderheft 2: 61–64

WÜST, W. (1970): Die Brutvögel Mitteleuropas. München

Anschrift des Verfassers: Jürgen Siegner, Mozartstraße 15, D 82049 Pullach/Isartal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Singer Detlef

Artikel/Article: [Stockente \(*Anas platyrhynchos*\) tötet junge Bachstelze \(*Motacilla alba*\) 60-61](#)